



# Die große kleine Schwester

Bei Studiomonitoren denkt man in der Regel an eher kleine, aktive Lautsprecher. Bei den Erben der BBC-Abhörer kann man mit dieser Einschätzung ziemlich daneben liegen, wie die riesige neue Graham Audio LS4/4 zeigt. *Alexander Rose-Fehling*



**RAUM UND AUFSTELLUNG**

Raumgröße  
K M G

Akustik  
T A H

Aufstellung  
D W F

Am besten frei aufstellen, mit dem Einwinkeln experimentieren, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 138.

Nun, es liegt nicht an mir, dies zu beurteilen. Die Kunden scheinen zufrieden zu sein, das ist, was zählt. Mich spricht die Box genauso an wie die größere Version, weil ich mich der Faszination dieser wuchtigen traditionellen Optik nicht entziehen kann. Was für ein Lautsprecher! Klar, die Optik ist auch das, woran sich die Geister scheiden werden. Da ist es sicher hilfreich, dass es eine schwarze Frontblende gibt, die das Ganze zumindest ein wenig dezenter macht.

**Die LS4/4 wird als kompaktere 5/5F angepriesen, ist aber nur unwesentlich kleiner geraten.**

**Mit Erfahrung entwickelt**  
Ihre Deutschlandpremiere feierte die LS4/4 im Februar auf den Norddeutschen HiFi-Tagen in Hamburg. Gebaut wurde sie wie alle Graham-Audio-Lautsprecher in Devon, Südwestengland, und zwar von Hand. Hier entstehen auch die wohl bekanntesten Graham-Boxen, die BBC-lizenzierten Modelle LS3/5 und LS5/9. Der Grundgedanke hinter der Abstimmung ist daher auch der Wahrheit verpflichtet: Ein Lautsprecher soll alles wiedergeben, was eine Aufnahme beinhaltet – nicht weniger, aber auch nicht mehr. Klingt simpel, ist aber auch für erfahrene Entwickler eine Herausforderung, und so einer ist Derek Hughes. Der Sohn von Spencer und Dorothy Hughes, die zusammen Spendor gegründet haben, ist schlicht unglaublich erfahren. Er steht hinter zahlreichen BBC-Patenten, hat Installationen in Konzerthallen und in Tonstudios auf der ganzen Welt verantwortet und ist mit seinen über 70 Jahren noch immer fit und mit Leidenschaft dabei. Dabei war ihm eine Sache immer wichtig: Die Graham-Audio-Lautsprecher sollen auch in Wohnzimmern eine gute Figur machen.

**LS4/4**  
Und das gilt wohl insbesondere für den kompakten Monitor LS3/5 und die etwas größere Ausführung LS5/9. Wie bei anderen Herstellern auch sind die Preise recht knackig: Sie beginnen bei 3000 Euro,

aber wir haben bisher nur gute Erfahrungen mit diesen klassischen Monitoren gemacht, zuletzt mit der 4600 Euro teuren Rogers LS3/5a in Ausgabe 3/24.

Die neue 4/4 basiert auf der 5/5, so viel wissen wir. Die 5/5 kostet als „Kompakte“ 14.500 Euro und in der Standbox-Version 18.000 Euro. Bei der 4/4 sind Mittel- und Hochtöner identisch, der Bass jedoch ist mit einem Durchmesser von 27 statt 30 Zentimetern etwas kleiner. Die Treiber für Mittel- und Tiefton sind teilweise von der Frontplatte verdeckt, was zunächst befremdlich wirkt, Dahinter steht die Erkenntnis, dass diese Teilabdeckung eine breitere Abstrahlung in der Horizontalen bewirkt. Der Sweetspot wird also größer, was sich auch an unseren Messungen zeigt. Das Einwinkeln hat hier keine allzu großen Auswirkungen auf den Hochtonpegel am Hörplatz.

**Treiber**  
Die drei Treiber stammen von unterschiedlichen Herstellern und werden nach Vorgaben von Graham Audio gefertigt – wonach auch sonst. Dr Hochtöner stammt



**UNGESCHÜTZT:** Das Schutzgitter des Hochtöners kann man abnehmen, muss man aber nicht, es ist klanglich neutral.

**D**er Hintergrund dieses Lautsprechers ist ein wenig seltsam. Der Entwickler gibt nämlich an, die LS4/4 für all jene Interessierten gebaut zu haben, denen die LS5/5F zu groß ist. Das klingt erst mal gut. Schaut man dann aber auf die Datenblätter, gibt es eigentlich keinen nennenswerten Unterschied. Mit 110 Zentimetern Höhe ist die 4/4 einen Zentimeter kleiner als die 5/5F, bei einer identischen Tiefe von 48 cm. In der Breite fehlen der neuen 5 Zentimeter, aber mal ehrlich: Kommt es bei einer so großen Box darauf wirklich an?





**EDEL:** Seriennummer und Unterschrift auf der rückseitigen Plakette fügen einen Hauch Luxus hinzu.



**IMMERHIN:** Der Hochtton lässt sich ganz nach dem persönlichem Geschmack um 1 dB anheben oder absenken.

vom dänischen Hersteller SB Acoustics und hat eine 2,5-cm-Gewebekalotte mit Kupferschwingspule und Neodym-Magnet. Der Mitteltöner mit einer 20-cm-Polypropylen-Membran stammt von Seas aus Norwegen. Der 27-cm-Tieftöner verfügt über eine behandelte Papiermembran, eine Kupferschwingspule und einen Keramikmagneten. Die Treiber sitzen in einem Gehäuse mit recht geringen Wandstärken – Tradition verpflichtet. Es handelt sich nicht um MDF, sondern um furniertes Sperrholz, das sich akustisch und messtechnisch aber sehr ähnlich verhalten dürfte. Gedämmt wird mit Steinwolle und nicht etwa mit einem Spezialschaum-

stoff, der von der NASA entwickelt wurde, auch hier also klassisches Handwerk.

Die Übernahmefrequenzen gibt der Hersteller mit 400 Hertz und 3,5 kHz an. Die Preise beginnen bei 12.000 Euro für die Version in Kirsche oder Eiche, Nussbaum und Palisander kosten 13.000, Ebenholz und Teak 14.000 und eine Lackierung in einer RAL-Farbe 15.000 Euro.

### Hörtest

Man darf und sollte hier ruhig ein wenig Power anstöpseln. Zumindest, wenn man die möglichen hohen Pegel ausschöpfen will. Was nicht unbedingt ratsam erscheint, da die Box keine Schönfärberin ist, und

zumindest mir der Spaß bei sehr hohen Pegeln abhanden kam. Aber das soll sie ja auch gar nicht können. Sie soll Musik machen, keine Konzerthallen beschallen. Und Musik hören geht ganz wunderbar. Ihre leicht helle Natur macht sie nicht nur spritzig, sie sorgt auch für knackiges Timing und exzellente Stimmwiedergabe. Bei Nick Caves Alexandra-Palace-Auftritt brachte die LS4/4 jede noch so kleine dramatische stimmliche Nuance perfekt rüber. Queens „Rain Must Fall“ kam dynamisch und knackig aus den Boxen, mit großem Raum und absolut beeindruckenden Effekten. In diesem Song ist ziemlich was los, und es war beeindruckend, wie genau und fein abgestuft die Graham Audio Pegelunterschiede differenzierte. Das verlieh der Musik viel Lebendigkeit. Die S-Laute waren etwas stärker betont als etwa bei der Raidho X2t, aber die CD (2001-Remaster) ist in dieser Hinsicht auch kritisch.

Bei Michael Jacksons „Billie Jean“ jedoch wirkte der Hochtton minimal langsamer als über die sehr schnelle Raidho.

### Deutliche Studio-Gene

Was immer auffiel, war die Breitbandigkeit der Box. Gerade im Bass reichte sie weit runter und ließ Aufnahmen vollständig klingen. Ihr Bass war dabei tendenziell schlank, anders wären 104 dB bis zur Verzerrungsgrenze auch kaum möglich, siehe Kasten.

Mit dem 1991er-Debüt-Album der Spin Doctors („Pocket Full of Kryptonite“) bewies die Graham LS4/4 einmal mehr,



**ALLGEMEINVERTRÄGLICHER:** Mit der Stoffbespannung sieht die LS4/4 schon deutlich zahmer aus.

wie durchhörbar sie auch ein wildes Getümmel darbieten kann. Die Stimme von Chris Barron klang dabei natürlich und fein nuanciert. Die Studio-Genie sind also klar rauszuhören und manifestieren sich in Klarheit, Ausgewogenheit und Neutralität. Die Kehrseite der Medaille ist, dass eher hell und/oder dünn klingende Platten wie besagtes Spin-Doctors-Album bei höheren Pegeln schon ein wenig nerven können. Denn die Graham verkniff

es sich im Hörtest, dem Material Wärme anzudichten, wo keine hingehört. Abschließend luden wir den CD-Schacht mit Metallicas „Reload“ nach und hörten uns das schöne, sehr stimmungs- und gefühlvolle „Low Man's Lyric“ an. Das anfängliche und abschließende Summen von James Hetfield haben wir selten so deutlich herausgehört. Ein schöner, emotionaler Abschluss, der obendrein zeigte, wie groß ein Klangbild sein und wie groß

man eine Bassdrum abbilden kann – wenn man es denn kann.

**FAZIT:** Grahams LS4/4 kann beinahe alles. Sie zeichnet exzellent durch, klingt ausgewogen mit einer Spur Helligkeit, malt große Klangbilder und stellt die Instrumente sauber und fest positioniert auf. Ein toller Lautsprecher, der aber einen enormen Platzbedarf hat und mit einer recht speziellen Optik daherkommt. ■



## Graham Audio LS 4/4

3-Wege-Bassreflex-Lautsprecher, Übergangsfrequenzen 400/3500 Hz. Tiefbassstark (29/26 Hz -3/-6 dB), Betonung bei 80 Hz (+5 dB), darüber linearer, nur minimal welliger Frequenzgang, gemessen zwischen Mittel- und Hochtöner. Breite horizontale Schallabstrahlung (30° seitlich, blau). Klirr: gleichmäßig zum Bass

hin ansteigend, verzerrungsfreie Wiedergabe im Mittel/Hochton bis mindestens 95 dB<sub>SPL</sub>, die Bässe erreichen den Kompressions-Grenzwert erst bei 104 dB<sub>SPL</sub>. Wasserfallmessung ohne Auffälligkeiten. Durchschnittlicher Wirkungsgrad (81 dB/2 V), Leistungsbedarf für 104/100 dB<sub>SPL</sub> 193/77 W/4 Ω. **AUDIO-Kennzahl 70**

### TECHNISCHE DATEN

<b>GRAHAM AUDIO</b>	
LS4/4	
Vertrieb	Audio Offensive
www.	audio-offensive.de
Listenpreis	ab 12.000 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B × H × T	31 × 110 × 48 cm
Gewicht	45 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / -
Farben	diverse Furniere + RAL-Farben
Arbeitsprinzipien	3-Wege-Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Hochton +/-1dB anpassbar

### PRO & CONTRA

- sehr eigene Optik
- lebensechter, dynamischer Klang
- neutral und ausgewogen
- sehr eigene Optik
- klingt minimal nüchtern
- sehr groß

### TESTERGEBNIS

Neutralität	18	██████████
Auflösung	17	██████████
Abbildung	18	██████████
Dynamik	19	██████████
Bass	19	██████████
<b>Klangwertung</b>	max. 100	<b>91</b>
<b>Laboranalyse</b>	max. 50	<b>43</b>
<b>Produktqualität</b>	max. 50	<b>40</b>

### AUDIO BENCHMARK

<b>Gesamturteil</b>	<b>174 Punkte</b>
Preis/Leistung	sehr gut

